

Musik in St. Jacobi Göttingen

A portrait of Johann Sebastian Bach, showing him from the chest up. He has a large, white, powdered wig and is wearing a dark blue coat over a white cravat. The background is dark and textured.

24. - 26. Mai 2024
10. Bach-Fest St. Jacobi

Anna Nesyba, Sopran | Nicole Pieper, Alt
Michael Connaire, Tenor | Thomas Laske, Bass
Jacobikantorei, Kammerchor St. Jacobi
Göttinger Barockorchester

Leitung: Stefan Kordes

Einführungen: Dr. Christine Blanken (Leipzig)

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Unterstützern:
AKB-Stiftung, Dirk-und-Ingeborg-Fandrey-Stiftung,
Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Ev.-luth. Kirchenkreis
Göttingen-Münden, Kirchenmusikförderverein St. Jacobi,
Stadt Göttingen, Stiftung St. Jacobi (in alphabetischer Reihenfolge)
sowie mehrere Privatspender

Grußwort der Oberbürgermeisterin Petra Broistedt

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bach-Begeisterte,
als kulturelles Highlight im Frühjahr
lädt die Jacobikantorei für den 24.
bis 26. Mai 2024 wieder zum Bach-
Fest ein. Bereits zum zehnten Mal
können wir uns auf drei außer-
gewöhnliche Konzerte freuen.
Herzlichen Glückwunsch zu diesem
Jubiläum! Der Erfolg des Bach-Festes
spricht dabei für sich: Bereits seit
Beginn der Veranstaltungsreihe im
Oktober 2020 war die Kirche bei
allen Konzerten nahezu vollbesetzt –
ein eindeutiger Beweis für gute
Organisation und das richtige
Gespür für die Wünsche des
Publikums auch über Göttingen
hinaus.



Foto: Miriam Merkel

Dieses wunderbare Angebot, dass dank freiem Eintritt einen Konzertbesuch für jeden
und jede ermöglicht, ist eine hervorragende Bereicherung für den Kulturkalender
unserer Stadt. Insgesamt fünf Kantaten von Johann Sebastian Bach werden dieses
Mal präsentiert, besonders der Samstag unter dem Motto „Weihnachts-Oratorium
im Sommer“ macht neugierig auf das Programm.

Ein herzliches Dankeschön und meine volle Anerkennung gelten den
Organisierenden dieser besonderen Veranstaltung.

Allen Konzertbesucher*innen wünsche ich ein tolles musikalisches Erlebnis und gute
Unterhaltung!

Ihre

Petra Broistedt

Oberbürgermeisterin der Stadt Göttingen

Grußwort des Landrats Marcel Riethig

Liebe Leserinnen und Leser,

die Musik von Johann Sebastian Bach versprüht einen Hauch von Ewigkeit, von Universalität, in einer Zeit geschaffen, in der vieles unsicher war und oft nur der Glaube Halt gab, in einem Leben voller Umbrüche. Dieser Glaube findet sich auch in der Musik von Bach wieder. Wenn auch die Lebens- und Schaffenszeit des Johann Sebastian Bach nicht vergleichbar ist mit den heutigen Zeiten, so kann uns seine Musik doch ebenso in einer unruhigen Zeit Halt geben und einen Kontrapunkt zur Hektik dieser Zeit setzen.

Musik führt Menschen zusammen, gerade die von Johann Sebastian Bach und gerade im Rahmen dieses Festivals. Mit der Jacobikantorei und dem Kammerchor St. Jacobi treten zwei hochgeschätzte Chöre unserer Region auf, die Generationen verbinden. Das Bach-Fest findet nun schon zum zehnten Mal statt und ist eine absolute kulturelle Bereicherung für Stadt und Landkreis Göttingen. An dieser Stelle möchte ich meinen besonderen Dank an den Kantor Stefan Kordes richten, ohne dessen Einsatz und Engagement diese Veranstaltungen nicht möglich gewesen wären.

Allen Interessierten wünsche ich viel Freude beim Lesen dieser Festschrift und beim Hören der eindrucksvollen Werke von Johann Sebastian Bach.



*Ihr Marcel Riethig
Landrat Landkreis Göttingen*

Grußwort des Landesbischofs Ralf Meister

Welch großer Segen ist die Musik. Die letzten Jahre haben es uns nicht leicht gemacht, an Zuversicht und der Zusage von Gottes Shalom festzuhalten. Zu bedrängend sind die Bilder und Nachrichten von Krieg und Kampf an vielen Orten der Erde, von Hass und Zorn auf den Straßen.

Was gibt uns Mut in solchen Zeiten? Während Zuversicht und Glaube mit Worten bisweilen nur schwer zu vermitteln sind, dringt die Musik von Johann Sebastian Bach mit ihrem Gotteslob in unsere Herzen und lässt uns ahnen, wie die engen Grenzen unseres Verstandes überschritten werden bis hin zu einer Erkenntnis, die tröstet und zum Leben ermutigt.

Über die Dankbarkeit im Eröffnungskonzert und das Weihnachts-Oratorium im Sommer hören Sie als Besuchende des 10. Bach-Festes sich voran, bis im Festgottesdienst die

Kantate 69a erklingt: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Besonders bewegt mich in dieser Kantate die Tenorarie, die die Aufmunterung zur dankbaren Erinnerung aufnimmt, indem sie singend auch gleich die Form des Erinnerns bekannt gibt: „Meine Seele, auf, erzähle!“

Im Erzählen der Geschichten, in denen Leben gelungen ist, liegt eine große Kraft. Die biblische Tradition ist narrativ. Sie überliefert viele Geschichten, in denen von Generation zu Generation weitererzählt wird, wie Menschen mit Gottes Beistand ihr Leben gestaltet haben. Und sie fordert uns auf, Gleiches zu tun: Erzähle von den Geschichten des Gelingens, die Gott Dir ermöglicht hat. Vergiss nicht all das Gute, das Dir bereits widerfahren ist. Erzähle und singe davon.

Denn Musik verbindet, mehr noch als Worte es können. Sie ist eine Gabe der Gemeinschaft und immer mehr als die Leistung einer einzelnen Person. Musik ist die Sprache der Welt, sie eint und kann eine starke Kraft sein.

So wünsche ich Ihnen als Hörende und allen, die das 10. Bach-Fest in St. Jacobi verantworten und gestalten, Gottes Segen in diesen Tagen und darüber hinaus.

Ihr



*Landesbischof der Evangelisch-lutherischen
Landeskirche Hannovers*



Foto: Heiko Preller

Grußwort der Regionalbischöfin Dr. Adelheid Ruck-Schröder im Sprengel Hildesheim-Göttingen

Über 60 Bachkantaten in dreieinhalb Jahren – So viele Werke wurden mittlerweile im Rahmen der Bach-Feste zur Aufführung gebracht. Das ist nicht nur eine beeindruckende Leistung, sondern auch ein wertvoller kultureller Beitrag. Unser musikalisches Kulturgut ist ein Schatz, in dem menschliches Genie, Kunstfertigkeit, Kapazität zu tiefen emotionalen Erfahrungen und geistlichen Erkenntnissen tradiert werden. Wenn wir auf diesen Schatz zurückgreifen und diese Musik heute zur Aufführung bringen, dann entfaltet er erneut seine Wirkung: als Kraftquelle und als Hoffnungslicht in einer Welt, deren Bedrohungen uns den Mut rauben.



Foto: Andreas Hülsemann

Johann Sebastian Bachs Musik hat diese erbauliche Wirkung auf Menschen. Das ist mit Blick auf die stets volle Kirche bei den Bach-Festen evident. Aber es ist nicht nur der Komponist, der Menschen lockt, die Aufführungen des Göttinger Bach-Festes zu besuchen. Ich komme, weil ich Bach hier in St. Jacobi, an diesem besonderen Ort, dieser von Glaubenserfahrungen durchwehten Kirche erlebe. Viele sind hier, weil Bachs Musik beim Bach-Fest in einmaliger Konstellation von diesen Musiker*innen und Solisten zusammen mit dem Göttinger Barockorchester, der Jacobikantorei und dem Kammerchor aufgeführt wird. Besucher*innen sind gespannt auf die Interpretation Bachs durch Kantor Stefan Kordes. Referent*innen und Prediger*innen kommentieren die Bachkantaten aus ihrer Sicht. All das macht dieses Erlebnis einmalig. Das sehen nicht nur die Göttinger so. Die Bach-Tage entfalten Strahlkraft über die Stadtgrenzen hinaus, und immer häufiger reisen Gäste von außerhalb an.

Ich bin dankbar, dass es ihn gibt, diesen Schatz, diese Musik. Ich bin dankbar für alle, die Lust daran haben, diese Musik im Hier und Heute mit Leben zu füllen. Und ich danke allen, die Ressourcen und Kräfte zur Verfügung stellen.

Ich freue mich darüber, dass Sie dabei sind. Genießen Sie dieses Erlebnis. Tanken sie Kraft und gehen Sie gesegnet in diesen Abend!

Es grüßt Sie herzlich

Adelheid Ruck-Schröder

Grußwort des Superintendenten Dr. Frank Uhlhorn

Die Konkurrenz ist groß: Die Haller Bach-Tage, die Barmer Bach-Tage, die Bachwoche Stuttgart, die Thüringer Bachwochen – und das ist nur eine Auswahl. Dazu kommen hier in Göttingen die Händelfestspiele und Aufführungen des Göttinger Symphonieorchesters. Eisenach, Weimar, Köthen, Leipzig – mit diesen Bach-Orten kann Göttingen leider nicht mithalten. Dennoch findet in St. Jacobi nun schon zum zehnten Mal das Bach-Fest statt. Das ist großartig!



Für mich liegt das Ereignis dieses Jubiläums auf einer Linie mit der Entwicklung der Wertschätzung des Bachschen Œuvres. Dass er zu Lebzeiten als einer der besten Organisten Europas galt, ist bekannt. Ebenso, dass es eines Felix Mendelssohns 1829 bedurfte, um Bach durch die Aufführung der Matthäus-Passion wiederzuentdecken, weil er schon zu Lebzeiten in Vergessenheit geriet. Aber auch danach hat es noch Jahrzehnte gedauert, bis diese Musik den heutigen Rang erklomm: Seine Chorwerke gehören zu den meist aufgeführten auf der ganzen Welt. Oder, wie es Richard Tognetti, der Intendant des Australian Chamber Orchestra, ausdrückt: „Wenn man der letzte Mensch auf der Welt wäre und Geiger, dann könnte man den Rest seiner Tage damit verbringen, allein und vor sich hin Bach zu spielen.“

Ein Freund von mir erzählt, dass der alte Bach eines genau spürte: Seine Musik wird als „alter Hut“ empfunden. Seine eigenen Söhne haben sich von ihm musikalisch abgewendet. Er habe deswegen sich darum bemüht, seine größten Werke sorgfältig aufzuschreiben, um sie der Nachwelt zu erhalten, denn sein Genius war ihm bewusst.

Ob das stimmt, weiß ich nicht. Aber ich weiß, dass seine Musik mich tröstet, wenn ich niedergeschlagen bin und ich beim Hören schnell wieder glücklich werde. Ich gratuliere dem Dirigenten und Spiritus Rector Stefan Kordes, den Orchestermusikerinnen und Musikern sowie den Sängerinnen und Sängern zum Konzept und der Praxis, auch weniger bekannte Werke wie „Ach ich sehe, itzt, da ich zur Hochzeit gehe“ oder die weltliche Musik, die Bach später für das Weihnachts-Oratorium wiederverwendet hat, jetzt im Sommer aufzuführen.

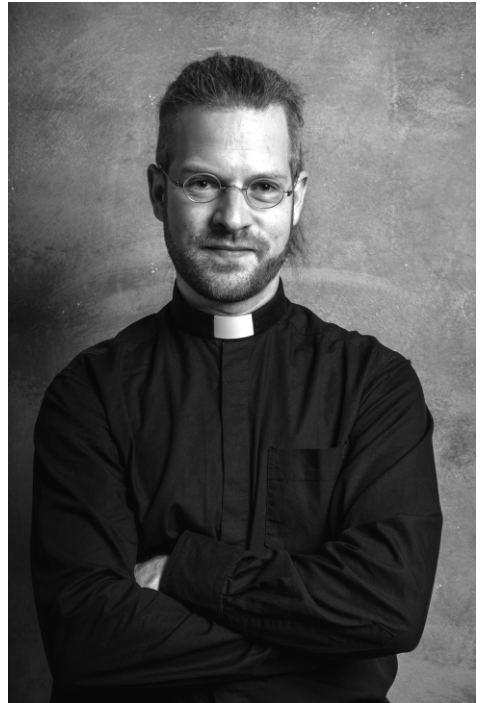
Die Resonanz zeigt, dass dieses Konzept auf fruchtbaren Boden fällt. Vielleicht ja so, dass man in 250 Jahren dieses Göttinger Format in einem Zuge mit den Festen in Leipzig, Weimar und Köthen nennt. Ihnen wünsche ich Genuss, Kontemplation und Erbauung bei den Aufführungen!

Dr. Frank Albrecht Uhlhorn

Superintendent des Kirchenkreises Göttingen-Münden

Grußwort des Pastors Áron Bence

Was für die Ungarn die impulsiven Schläge auf den Stiefelschaft während des Tanzes sind, ist die Musik von Bach für die Deutschen: Sie ist lebendige Tradition, sie ist die Essenz der mustergültigen, hellen Seite einer Kultur, mit der sich auch unsere Stadt und Gemeinde durch zahlreiche Fäden verbunden fühlt. Sie verkörpert eine himmlische Kooperation unter den Musizierenden. Sie folgt ihr pflichtbewusst und gehorsam. Sie ist ausgeglichen wie ein mächtiger Strom und dennoch: Es tauchen in ihr immer wieder unerwartete Stimmen, Läufe und Wendungen auf, die unsere Aufmerksamkeit wach halten. Zugleich ist sie eine Verkörperung lutherischer Theologie, die ihren Halt in Gottes tröstender Präsenz findet, beharrlich und geduldig, die auch im Kleinsten versucht, zu seiner Ehre zu wirken.



Bachs Musik verkörpert darüber hinaus den Geist des Festes: dass es sich lohnt, sich schön anzuziehen, zu feiern, in die Kirche zu kommen, sich selbst aufzumuntern: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“

Diese Festlichkeit vermittelt uns Kantor Stefan Kordes mit der Organisation der Bach-Feste bereits zum zehnten Mal. Er schmückt das Können unserer Jacobikantorei und unseres Kammerchores sowohl mit professionellen Kennern von Barock-Instrumenten als auch mit hervorragenden Solistinnen, sodass in unserer Kirche am Ende regelmäßig ein wahres Weltklasse-Erlebnis entsteht. Es ist Traditionspflege im besten Sinne des Wortes, in der die Experimentierfreude und das Aufzeigen von in Vergessenheit geratenen Tönen und Instrumenten nicht fehlen.

Áron Bence

Grußwort des Kantors Stefan Kordes

Welch ein Reichtum! Über 250 Kantaten komponierte Johann Sebastian Bach zu den Sonntagen im Kirchenjahr und zu besonderen geistlichen und weltlichen Anlässen.

Neben den wunderbaren großen Werken, also den Passionen, dem Weihnachts-Oratorium und der h-Moll-Messe, werden nur wenige dieser Kantaten häufiger aufgeführt.

Bach komponierte die Kantaten in sehr kurzen Abständen – zu seiner Anfangszeit als Thomaskantor in Leipzig eine pro Woche, in Festzeiten sogar bis zu vier.

Das Unglaubliche: Es gibt keine einzige Kantate, deren Aufführung sich nicht lohnen würde, keine einzige, die nicht ganz besondere Momente aufweist: Hier findet sich eine besondere Instrumentierung, dort lassen außergewöhnliche Harmonien oder Klangeffekte uns aufhorchen.

Umso mehr freue ich mich, diese selten gehörten, großartigen Werke regelmäßig aufführen zu können: Das erste Bach-Fest fand im Oktober 2020 statt, nachdem wir unsere Klop-Truhengorgel angeschafft hatten. Auch in Pandemiezeiten konnten wir die Feste fortsetzen, notfalls mit großen Abständen und kleinen Chören. Und jetzt, nach dreieinhalb Jahren, können wir Jubiläum feiern: Da darf es auch einmal ein „Wie will ich lustig lachen“ (BWV 205/3) sein. Schmunzeln Sie über griechische Mythologie und genießen Sie die Klänge des Weihnachts-Oratoriums in der ursprünglichen Form: Vertraute Arien haben ein anderes „Gewand“, andere Texte, Instrumente oder Solisten. Und die Einsatzfolge der Instrumente bei „Jauchzet, frohlocket“ erklärt sich perfekt aus dem ursprünglichen Text „Tönet ihr Pauken, erschallet Trompeten“ – ein spannender Blick in die Komponierwerkstatt Bachs.

Das Jubiläums-Bach-Fest wäre nicht möglich ohne die große Unterstützung unserer Sponsoren, zum Teil sehr großzügig über mehrere Jahre. Ich danke der Jacobikantorei und dem Kammerchor St. Jacobi, die mit großem Einsatz immer wieder neue, zum Teil sehr virtuose Chorsätze einstudieren. Ich danke den Solistinnen und Solisten sowie dem Göttinger Barockorchester, die mit viel Einsatz und Musizierfreude mit uns auf Entdeckungsreise gehen. Ich danke den Theologinnen und Theologen, die sich auf die wunderbare, tröstende Welt der barocken Dichtungen einlassen.

Und ich danke Ihnen, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, für Ihr Interesse und Ihr Kommen.

Lassen Sie uns an diesem Wochenende und in den kommenden Jahren gemeinsam weitere Teile dieses unglaublichen „Schatzes“ heben.



Foto: Frank Stefan Kimmel

Ihr
Stefan Kordes

10. Bach-Fest St. Jacobi

Kantaten von Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Freitag, 24. Mai, 20 Uhr

Eröffnungskonzert

„Wir danken dir, Gott“ BWV 29

„Zerreiet, zersprenget, zertrmmert die Gruft“ BWV 205

Samstag, 25. Mai, 18 Uhr

Festkonzert „Weihnachts-Oratorium im Sommer“

„Lasst uns sorgen, lasst uns wachen“ BWV 213

„Tnet, ihr Pauken“ BWV 214

Sonntag, 26. Mai, 11 Uhr

Festgottesdienst

„Lobe den Herrn, meine Seele“ BWV 69a

Gttinger Barockorchester

Violine 1 Henning Vater, Julia Krikkay, Helena Elisabeth Knapp
Violine 2 Britta Gemmecker, Berit Coenders
Viola Micaela Storch-Sieben, Stephan Sieben
Violoncello Angelika Miklin **Gambe/Violoncello** Thomas Fields
Violone Johannes Ragg **Viola d' amore** Henning Vater
Cembalo/Orgel Sabine Erdmann **Orgel** Stefan Kordes
Blockflte Dorothee Kunst, Markus Pauk
Traversflte Dorothee Kunst, Sarah Mller
Oboe Andrea Vilz, Hanno Nachtsheim **Fagott** Markus Pauk
Horn Gregor Lentjes, Christoph Moinian
Trompete Rupprecht Drees, Tobias Krieger, Alexander Pfeifer
Pauke Babette Haag

Eröffnungskonzert

Kantate BWV 29 „Wir danken dir“

1. Sinfonie

2. Chor

Wir danken dir, Gott, wir danken dir
und verkündigen deine Wunder.

3. Arie (Tenor)

Halleluja, Stärk und Macht
sei des Allerhöchsten Namen!
Zion ist noch seine Stadt,
da er seine Wohnung hat,
da er noch bei unserm Samen
an der Väter Bund gedacht.

4. Rezitativ (Bass)

Gottlob! Es geht uns wohl!
Gott ist noch unsre Zuversicht,
sein Schutz, sein Trost und Licht
beschirmt die Stadt und die Paläste,
Sein Flügel hält die Mauern feste.
Er lässt uns allerorten segnen,
der Treue, die den Frieden küsst,
muss für und für
Gerechtigkeit begegnen.
Wo ist ein solches Volk wie wir,
dem Gott so nah und gnädig ist!

5. Arie (Sopran)

Gedenk an uns mit deiner Liebe,
schleuß uns in dein Erbarmen ein!
Segne die, so uns regieren,
die uns leiten, schützen, führen,
segne, die gehorsam sein!

6. Rezitativ (Alt) und Chor

Vergiss es ferner nicht, mit deiner Hand
uns Gutes zu erweisen;
So soll dich unsre Stadt und unser Land,
das deiner Ehre voll,
mit Opfern und mit Danken preisen,
und alles Volk soll sagen:
Amen!

7. Arie (Alt)

Halleluja, Stärk und Macht
sei des Allerhöchsten Namen!

8. Choral

Halleluja, Stärk und Macht
sei des Allerhöchsten Namen!
Sei Lob und Preis mit Ehren
Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist!
Der woll in uns vermehren,
was er uns aus Gnaden verheißt,
dass wir ihm fest vertrauen,
gänzlich verlassn auf ihn,
von Herzen auf ihn bauen,
dass unsr Herz, Mut und Sinn
Ihm tröstlich solln anhangen;
drauf singen wir zur Stund:
Amen, wir werden's erlangen,
glaubn wir aus Herzens Grund.

Entstehungszeit: 27. August 1731

Text: unbekannter Dichter;

2: Psalm 75,2;

8: Johann Gramann, 1548

Kantate BWV 205

„Zerreiet, zersprenget, zertrmmert die Gruft“

Der zufriedengestellte Aeolus

Pallas (Sopran), Pomona (Alt), Zephyrus (Tenor), Aeolus (Bass)

1. Chor

Chor der Winde

Zerreiet, zersprenget,
zertrmmert die Gruft,
die unserm Wten Grenze gibt!
Durchbrechet die Luft,
dass selber die Sonne
zur Finsternis werde,
durchschneidet die Fluten,
durchwhlet die Erde,
dass sich der Himmel selbst betrbt!

2. Rezitativ (Bass)

Aeolus

Ja! ja!
Die Stunden sind nunmehr nah,
dass ich euch treuen Untertanen
den Weg aus eurer Einsamkeit
nach bald geschlossner Sommerszeit
zur Freiheit werde bahnen.
Ich geb euch Macht,
vom Abend bis zum Morgen,
vom Mittag bis zur Mitternacht
mit eurer Wut zu rasen,
die Blumen, Bltter, Klee
mit Klte, Frost und Schnee
Entsetzlich anzublasen.
Ich geb euch Macht,
die Zedern umzuschmeien
und Bergespitzen aufzureien.

Ich geb euch Macht,
die ungestumten Meeresfluten
durch euren Nachdruck zu erhhn,
dass das Gestirne wird vermuten,
ihr Feuer soll durch euch erlschend
untergehn.

3. Arie (Bass)

Wie will ich lustig lachen,
wenn alles durcheinandergeht!
Wenn selbst der Fels nicht sicher steht
und wenn die Dcher krachen,
so will ich lustig lachen!

4. Rezitativ (Tenor)

Zephyrus

Gefrcht'ter Aeolus,
dem ich im Schoe sonsten liege
und deine Ruh vergnge,
lass deinen harten Schluss
mich doch nicht allzufrh erschrecken;
verziehe, lass in dir,
aus Gunst zu mir,
ein Mitleid noch erwecken!

5. Arie (Tenor)

Frische Schatten, meine Freude,
Sehet, wie ich schmerzlich scheidet,
Kommt, bedauret meine Schmach!
Windet euch, verwaisten Zweige,
Ach! ich schweige,
Sehet mir nur jammernd nach!

6. Rezitativ (Bass)

Beinahe wirst du mich bewegen.
Wie? Seh ich nicht Pomona hier
und, wo mir recht, die Pallas auch bei ihr?
Sagt, Werte, sagt, was fordert ihr von mir?
Euch ist gewiss sehr viel daran gelegen.

7. Arie (Alt)

Können nicht die roten Wangen,
Womit meine Früchte prangen,
Dein ergrimmtes Herze fangen,
Ach, so sage, kannst du sehn,
Wie die Blätter von den Zweigen
Sich betrübt zur Erde beugen,
Um ihr Elend abzuneigen,
Das an ihnen soll geschehn.

8. Rezitativ (Alt, Sopran)

Alt

So willst du, grimmger Aeolus,
Gleich wie ein Fels und Stein
Bei meinen Bitten sein?

Sopran

Wohlan! ich will und muss
Auch meine Seufzer wagen,
Vielleicht wird mir,
Was er, Pomona, dir
Stillschweigend abgeschlagen,
Von ihm gewährt.

{*Sopran, Alt*}

Wohl! Wenn er gegen {mich, dich}
sich gütiger erklärt.

9. Arie (Sopran)

Angenehmer Zephyrus,
Dein von Bisam reicher Kuss
Und dein lauschend Kühlen
Soll auf meinen Höhen spielen.

Großer König Aeolus,
Sage doch dem Zephyrus,
Dass sein bisamreicher Kuss
Und sein lauschend Kühlen
Soll auf meinen Höhen spielen.

10. Rezitativ (Sopran, Bass)

Sopran

Mein Aeolus,
Ach, störe nicht die Fröhlichkeiten,
Weil meiner Musen Helikon
Ein Fest, ein' angenehme Feier
Auf seinen Gipfeln angestellt.

Bass

So sage mir:
Warum dann dir
Besonders dieser Tag so teuer,
So wert und heilig fällt?
O Nachteil und Verdruss!
Soll ich denn eines Weibes Willen
In meinem Regiment erfüllen?

Sopran

Mein Müller, mein August,
Der Pierinnen Freud und Lust

Bass

Dein Müller, dein August!

Sopran

Und mein geliebter Sohn,

Bass

Dein Müller, dein August!

Sopran

Erlebet die vergnügten Zeiten,
Da ihm die Ewigkeit
Sein weiser Name prophezeit.

Bass

Dein Müller, dein August!
Der Pierinnen Freud und Lust
Und dein geliebter Sohn,
Erlebet die vergnügten Zeiten,

Da ihm die Ewigkeit
Sein weiser Name prophezeit:
Wohlan! ich lasse mich bezwingen,
Euer Wunsch soll euch gelingen.

11. Arie (Bass)

Zurück, zurück, geflügelten Winde,
Besänftiget euch;
Doch wehet ihr gleich,
So weht doch itzund nur gelinde!

12. Rezitativ (Sopran, Alt, Tenor)

Sopran

Was Lust!

Alt

Was Freude!

Tenor

Welch Vergnügen!

alle

Entstehet in der Brust,
Dass sich nach unsrer Lust
Die Wünsche müssen fügen.

Tenor

So kann ich mich bei grünen Zweigen
Noch fernerhin vergnügt bezeigen.

Alt

So seh ich mein Ergötzen
An meinen reifen Schätzen.

Sopran

So richt ich in vergnügter Ruh
Meines Augusts Lustmahl zu.

Alt, Tenor

Wir sind zu deiner Fröhlichkeit
Mit gleicher Lust bereit.

13. Arie (Duett: Alt, Tenor)

Alt

Zweig und Äste
Zollen dir zu deinem Feste
Ihrer Gaben Überfluss.

Tenor

Und mein Scherzen soll und muss,
Deinen August zu verehren,
Dieses Tages Lust vermehren.

{Alt, Tenor}

Ich bringe die {Früchte, mein Lispeln}
mit Freuden herbei,

beide

Dass alles zum Scherzen vollkommener
sei.

14. Rezitativ (Sopran)

Ja, ja!

Ich lad euch selbst zu dieser Feier ein:
Erhebet euch zu meinen Spitzen,
Wo schon die Musen freudig sein
Und ganz entbrannt vor Eifer sitzen.
Auf! Lasset uns, indem wir eilen,
Die Luft mit frohen Wünschen teilen!

15. Chor

Vivat August, August vivat,
Sei beglückt, gelehrter Mann!

Dein Vergnügen müsse blühen,
Dass dein Lehren, dein Bemühen
Möge solche Pflanzen ziehen,
Womit ein Land sich einstens
schmücken kann.

Entstehungszeit: 3. August 1725

Text: Christian Friedrich Henrici, 1725

Festkonzert „Weihnachts-Oratorium im Sommer“

Kantate BWV 213 „Lasst uns sorgen, lasst uns wachen“

Die Wahl des Herkules

Wollust (Sopran), Herkules (Alt), Tugend (Tenor), Merkur (Bass)

1. Chor

Ratschluss der Götter

Lasst uns sorgen, lasst uns wachen
über unsern Göttersohn.

Unser Thron
wird auf Erden
herrlich und verkläret werden,
unser Thron
wird aus ihm ein Wunder machen.

mit sanften Tritten werde leiten.

Die Anmut gehet schon voran,
die Rosen vor dir auszubreiten.

Verziehe nicht, den so bequemen Gang
mit Freuden zu erwählen.

Tenor

Wohin, mein Herkules, wohin?

Du wirst des rechten Weges fehlen.

Durch Tugend, Müh und Fleiß
erhebet sich ein edler Sinn.

Sopran

Wer wählet sich den Schweiß,

der in Gemächlichkeit

und scherzender Zufriedenheit

sich kann sein wahres Heil erwerben?

Tenor

Das heißt: sein wahres Heil verderben.

2. Rezitativ (Alt)

Und wo? Wo ist die rechte Bahn,

da ich den eingepflanzten Trieb,

dem Tugend, Glanz und Ruhm

und Hoheit lieb,

zu seinem Ziele bringen kann?

Vernunft, Verstand und Licht

begehrt, dem allen nachzujagen.

Ihr schlanken Zweige, könnt ihr nicht

Rat oder Weise sagen?

5. Arie (Alt)

Treues Echo dieser Orten,

sollt ich bei den Schmeichelworten

süßer Leitung irrig sein?

Gib mir deine Antwort: Nein!

(Echo) Nein!

Oder sollte das Ermahnen,

das so mancher Arbeit nah,

mir die Wege besser bahnen?

Ach! So sage lieber: Ja!

(Echo) Ja!

(Echo: Renate Sander)

3. Arie (Sopran)

Schlafe, mein Liebster, und pflege der

Ruh,

folge der Lockung entbrannter

Gedanken.

Schmecke die Lust

der lüsternen Brust

und erkenne keine Schranken.

4. Rezitativ (Sopran, Tenor)

Sopran

Auf! Folge meiner Bahn,

da ich dich ohne Last und Zwang

6. Rezitativ (Tenor)

Mein hoffnungsvoller Held!

Dem ich ja selbst verwandt

und angeboren bin,

komm und erfasse meine Hand
und höre mein getreues Raten,
das dir der Väter Ruhm und Taten
im Spiegel vor die Augen stellt.
Ich fasse dich und fühle schon
die folgbare und mir geweihte Jugend.
Du bist mein echter Sohn,
ich deine Zeugerin, die Tugend.

7. Arie (Tenor)

Auf meinen Flügeln sollst du schweben,
auf meinem Fittich steigest du
den Sternen wie ein Adler zu.

Und durch mich
soll dein Glanz und Schimmer sich
zur Vollkommenheit erheben.

8. Rezitativ (Tenor)

Die weiche Wollust locket zwar;
allein, wer kennt nicht die Gefahr,
die Reich und Helden kränkt,
wer weiß nicht, o Verführerin,
dass du vorlängst und künftighin,
so lang es nur den Zeiten denkt,
von unsrer Götter Schar
auf ewig musst verstoßen sein?

9. Arie (Alt)

Ich will dich nicht hören,
ich will dich nicht wissen,
verworfenen Wollust, ich kenne dich
nicht.

Denn die Schlangen,
so mich wollten wiegend fangen,
hab ich schon lange zermalmet,
zerrissen.

10. Rezitativ (Alt, Tenor)

Alt

Geliebte Tugend, du allein
sollst meine Leiterin

beständig sein.

Wo du befehlst, da geh ich hin,
das will ich mir zur Richtschnur wählen.

Tenor

Und ich will mich mit dir
so fest und so genau vermählen,
dass ohne dir und mir
mein Wesen niemand soll erkennen.

beide

Wer will ein solches Bündnis trennen?

11. Duett (Alt, Tenor)

Alt

Ich bin deine,

Tenor

du bist meine,

beide

Küsse mich,

ich küsse dich.

Wie Verlobte sich verbinden,
wie die Lust, die sie empfinden,
treu und zart und eiferig,
so bin ich.

12. Rezitativ (Bass)

Schaut, Götter, dieses ist ein Bild
von Sachsens Kurprinz Friedrichs Jugend!

Der muntern Jahre Lauf
weckt die Verwunderung
schon itzund auf.

So mancher Tritt, so manche Tugend
schaut, wie das treue Land
mit Freuden angefüllt,
da es den Flug des jungen Adlers sieht,
da es den Schmuck der Raute sieht,
und da sein hoffnungsvoller Prinz
der allgemeinen Freude blüht.

Schaut aber auch der Musen
frohe Reihen

und hört ihr singendes Erfreuen:

13. Chor und Arioso (Bass)

Chor der Musen

Lust der Völker, Lust der Deinen,
blühe, holder Friederich!

Bass

Deiner Tugend Würdigkeit
steht schon der Glanz bereit,

und die Zeit

ist begierig zu erscheinen:

Eile, mein Friedrich, sie wartet auf dich.

Entstehungszeit: 5. September 1733

Text: Christian Friedrich Henrici, 1737

Kantate BWV 214

„Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!“

Bellona (Sopran), Pallas (Alt), Irene (Tenor), Fama (Bass)

1. Chor

Tönet, ihr Pauken!
Erschallet, Trompeten!
Klingende Saiten, erfüllet die Luft!
Singet itzt Lieder, ihr muntren Poeten,
Königin lebe! wird fröhlich geruft.
 Königin lebe!
 Dies wünschet der Sachse,
 Königin lebe und blühe und wachse!

2. Rezitativ (Tenor)

Heut ist der Tag,
wo jeder sich erfreuen mag.
Dies ist der frohe Glanz
der Königin Geburtsfests-Stunden,
die Polen, Sachsen und uns ganz
in größter Lust und Glück erfunden.
Mein Ölbaum
kriegt so Saft als fetten Raum.
Er zeigt noch keine falbe Blätter;
mich schreckt kein Sturm, Blitz, trübe
Wolken, düstres Wetter.

3. Arie (Sopran)

Blast die wohlgegriffnen Flöten,
dass Feind, Lilien, Mond erröten,

schallt mit jauchzendem Gesang!
Tönt mit eurem Waffenklang!
Dieses Fest erfordert Freuden,
die so Geist als Sinnen weiden.

4. Rezitativ (Sopran)

Mein knallendes Metall
der in der Luft erbebenden Kartaunen,
der frohe Schall;
das angenehme Schauen;
die Lust, die Sachsen itzt empfindt,
rührt vieler Menschen Sinnen.
Mein schimmerndes Gewehr
nebst meiner Söhne gleichen Schritten
und ihre heldenmäßige Sitten
vermehrten immer mehr und mehr
des heutigen Tages süße Freude.

5. Arie (Alt)

Fromme Musen! Meine Glieder!
Singt nicht längst bekannte Lieder!
Dieser Tag sei eure Lust!
Füllt mit Freuden eure Brust!
Werft so Kiel als Schriften nieder
und erfreut euch dreimal wieder!

6. Rezitativ (Alt)

Unsre Königin im Lande,
die der Himmel zu uns sandte,
ist der Musen Trost und Schutz.
Meine Pierinnen wissen,
die in Ehrfurcht ihren Saum noch küssen,
vor ihr stetes Wohlergehn
Dank und Pflicht und Ton stets zu erhöh'n.
Ja, sie wünschen, dass ihr Leben
möge lange Lust uns geben.

7. Arie (Bass)

Kron und Preis gekrönter Damen,
Königin, mit deinem Namen
füll ich diesen Kreis der Welt.
Was der Tugend stets gefällt
und was nur Heldinnen haben,
sein dir angeborne Gaben.

8. Rezitativ (Bass)

So dringe in das weite Erdenrund
mein von der Königin erfüllter Mund!
Ihr Ruhm soll bis zum Axen
des schön gestirnten Himmels wachsen,
die Königin der Sachsen und der Polen
sei stets des Himmels Schutz empfohlen.
So stärkt durch sie der Pol
so vieler Untertanen längst erwünschtes
Wohl. So soll die Königin noch lange
bei uns hier verweilen
und spät, ach, spät zum Sternen eilen.

9. Chor

Blühet, ihr Linden in Sachsen, wie Zedern!
Schallet mit Waffen und Wagen und Rädern!
Singet, ihr Musen, mit völligem Klang!
Fröhliche Stunden, ihr freudigen Zeiten!
Gönnt uns noch öfters die gülden
Freuden:
Königin, lebe, ja lebe noch lang!

*Entstehungszeit: 8. Dezember 1733
Text: unbekannter Dichter*

Haben Sie die Stücke erkannt, die Bach später im Weihnachts-Oratorium wieder-
verwendet hat?

BWV 213

- 1 Lasst uns sorgen, lasst uns wachen
- 3 Schlafe, mein Liebster
- 5 Treues Echo dieser Orten

- 7 Auf meinen Flügeln sollst du schweben
- 9 Ich will dich nicht hören
- 11 Ich bin deine, du bist meine

BWV 214

- 1 Tönet Ihr Pauken
- 5 Fromme Musen! meine Glieder!
- 7 Kron und Preis gekrönter Damen
- 9 Blühet, ihr Linden

Weihnachts-Oratorium

- 36 Fallt mit Danken, fallt mit Loben
- 19 Schlafe, mein Liebster
- 39 Flößt, mein Heiland,
flößt dein Namen
- 41 Ich will nur dir zu Ehren leben
- 4 Bereite dich Zion
- 29 Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen

Weihnachts-Oratorium

- 1 Jauchzet, frohlocket
- 15 Frohe Hirten, eilt, ach eilet
- 8 Großer Herr, o starker König
- 24 Herrscher des Himmels

Festgottesdienst

Kantate BWV 69a „Lobe den Herrn, meine Seele“

1. Chor

Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan
hat!

2. Rezitativ (Sopran)

Ach, dass ich tausend Zungen hätte!
Ach, wäre doch mein Mund
von eitlen Worten leer!
Ach, dass ich gar nichts redete,
als was zu Gottes Lob gerichtet wär!
So machte ich des Höchsten Güte kund;
denn er hat lebenslang so viel an mir getan,
dass ich in Ewigkeit ihm nicht verdanken
kann.

3. Arie (Tenor)

Meine Seele,
auf, erzähle,
was dir Gott erwiesen hat!
Rühmet seine Wundertat,
lasst ein gottgefällig Singen
durch die frohen Lippen dringen!

4. Rezitativ (Alt)

Gedenk ich nur zurück,
was du, mein Gott, von zarter Jugend an
bis diesen Augenblick
an mir getan,
so kann ich deine Wunder, Herr,
so wenig als die Sterne zählen.
Vor deine Huld, die du an meiner Seelen
noch alle Stunden tust,

indem du nur von deiner Liebe ruhst,
vermag ich nicht vollkommenen Dank zu
weiñn.

Mein Mund ist schwach, die Zunge
stumm

zu deinem Preis und Ruhm.

Ach! Sei mir nah

und sprich dein kräftig Hephata,
so wird mein Mund voll Dankens sein.

5. Arie (Bass)

Mein Erlöser und Erhalter,
nimm mich stets in Hut und Wacht!
Steh mir bei in Kreuz und Leiden,
alsdenn singt mein Mund mit Freuden:
Gott hat alles wohlgemacht!

6. Arie (Bass)

Was Gott tut, das ist wohlgetan,
darbei will ich verbleiben.
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Not, Tod und Elend treiben:
So wird Gott mich
ganz väterlich
in seinen Armen halten.
Drum lass ich ihn nur walten.

Entstehungszeit: 1723

Text : Johann Oswald (?) Knauer

1: Psalm 103,2

6: Samuel Rodigast, 1674

Anna Nesyba

Anna Nesyba ist eine vielseitige Sopranistin und Spezialistin für Alte Musik. Ihr Repertoire umfasst alle großen Partien des Konzertfachs. Sie musiziert mit Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Freiburger Barockorchester, dem Ensemble Alta Ripa, La Festa Musicale, L'arpa festante, Holland Baroque, Polyharmonique und Amarcord und ist regelmäßig beim Bach-Fest Göttingen, den Steffani-Festwochen Hannover und beim Monteverdi-Chor Würzburg zu erleben. Ihre Projekte führten sie bereits in die Philharmonie Berlin, in den Hamburger Michel, das Gewandhaus Leipzig und die Alte Oper Frankfurt.



Nach ihrem Studium an der HfM Würzburg (Gesang bei Prof. Monika Bürgener sowie Lehramt Musik, Violine und Barockvioline) und Gastengagements im In- und Ausland sang sie am Staatstheater Kassel Partien von Barock bis Avantgarde und war eine gefeierte Maria in Bernsteins „Westside Story“. 2016 führte sie eine internationale Produktion von Mozarts „Zauberflöte“ nach Johannesburg, Südafrika. Unter eigener Regie brachte sie 2017 Poulencs „La voix humaine“ auf die Bühne.

Offen für neue Projekte, tritt Anna Nesyba auch mit musikalisch-szenischen Improvisationen und als ananea mit eigenen Texten und Liedern auf. 2020 hat sie mit „Empty Room“ ihr erstes multimediales Buch veröffentlicht, 2022 folgte ein Soloalbum mit eigenen Songs. 2023 publizierte sie eine Anthologie mit Gedichten. 2024 führt sie eigene Kompositionen auf Texte Elisabeths von Hessen mit dem Kammerensemble Trio 4 und Laute auf. Die Sopranistin unterrichtet an den Universitäten Kassel und Bamberg.

Anna Nesyba war in St. Jacobi als Solistin in Oratorien von Bach, Brahms, Bruckner, Eybler und Mendelssohn, in zahlreichen Bach-Kantaten und zuletzt bei der Johannes-Passion von Bach zu hören.

www.annanesyba.de und www.ana-nea.de.

Nicole Pieper

In Hildesheim geboren, studierte die Altistin an der Hochschule für Musik in Detmold bei den Professoren Gerhild Romberger und Thomas Quasthoff. Private Studien und Meisterkurse bei Juliane Banse, Christa Ludwig, Dietrich Fischer-Dieskau und Christoph Prégardien gaben ihr wichtige Impulse.

Nicole Pieper ist Gewinnerin des Landeswettbewerbs für Gesang in Nordrhein-Westfalen und war Finalistin des Bundeswettbewerbs in Berlin.

Zahlreiche Engagements führten sie in renommierte Konzertsäle Europas, Russlands und Südamerikas, so beispielsweise in das Gewandhaus zu Leipzig, das Festspielhaus Baden-Baden, die Alte Oper Frankfurt, die Philharmonien in St. Petersburg und Danzig, die Hamburger Elbphilharmonie, in die Staatsoper Hannover und zu internationalen Festivals wie dem Bachfest Leipzig, den Göttinger Händelfestspielen, dem MDR Musiksommer, den Würzburger Bachtagen und den Brühler Schlosskonzerten.

Dabei arbeitet sie regelmäßig mit Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Olof Boman, Ariel Zuckermann, Sebastian Lang-Lessing, Howard Arman, Thomaskantor Andreas Reize, Andreas Spering, Jun Märkl und Christian Kabitz zusammen.

Ihre Konzertaktivität umfasst zahlreiche Auftritte mit namhaften Klangkörpern wie dem Thomanerchor, dem Gewandhausorchester, dem State Hermitage Orchestra, dem Niedersächsischen Staatsorchester, dem MDR Sinfonieorchester, dem Kölner Kammerorchester und Kölner Bach-Verein.

In St. Jacobi sang Nicole Pieper unter anderem Verdis Requiem, Frank Martins „In terra pax“, Beethovens Missa solemnis, Bachs Johannes-Passion sowie zahlreiche Bach-Kantaten.



Michael Connaire

Der in Norddeutschland ansässige Tenor Michael Connaire ist ein weltweit gefragter Konzert- und Opernsänger. Geboren in Boston, Massachusetts, erhielt er vom legendären New England Conservatory of Music sein Bachelor- sowie das Masterdiplom mit Auszeichnung. Zahlreiche Meisterkurse runden seine Ausbildung ab. Er studierte bei Professoren wie Edward Zambara, John Moriarty und Margo Garrett. Gleich zweimal war Michael Connaire Semifinalist im Metropolitan Opera Wettbewerb in Boston. Zudem war er Stipendiat beim Tanglewood Festival und gehörte zu den Stipendiaten der Bach Aria



Group in Stony Brook, New York. Ebenso arbeitete er als Apprentice mit der Des Moines Metro Opera in Indianola, Iowa.

Als Opernsänger ist Connaire oft auf der Bühne mit Repertoire aus Rossinis „Barbier von Sevilla“, Händels „Alcina“ und Mozarts „Zauberflöte“ zu hören. Auch bei Operettenrollen wie als Alfred oder Eisenstein, als Camille sowie in zahlreichen englischen Operetten ist er häufig zu erleben.

Michael Connaire begeistert sich zum einen für die zeitgenössische Musik, zum anderen besonders für die Alte Musik. So hat der in der Rolle des Evangelisten gefeierte Tenor die Partien aus den Passionen bereits weltweit in den USA, Europa und in Japan aufgeführt.

Er konzertierte in den vergangenen Jahren mit vielen Orchestern und Ensembles wie zum Beispiel der Hamburger Camerata dem deutschen Barockorchester Les Favorites, den Hamburger Symphonikern sowie dem Elbipolis Barockorchester Hamburg. Neben seiner Tätigkeit als Opern- und Konzertsänger widmet sich Michael Connaire gerne den Nachwuchsmusikern und unterrichtet Gesang.

Michael Connaire sang in St. Jacobi das Weihnachts-Oratorium sowie über zehn Bach-Kantaten.

Thomas Laske

Der in Stuttgart geborene Bariton Thomas Laske sammelte als Mitglied der Stuttgarter Hymnus Chorknaben erste musikalische Erfahrungen. Nach Studienabschlüssen in den Fächern Ton- und Bildtechnik als Diplomingenieur und Gesang bei Brigitte Dürrler in Düsseldorf wurde er an die Deutschen Oper am Rhein und anschließend an die Wuppertaler Bühnen engagiert. 1997 gewann er den Richard-Strauss-Wettbewerb in München. Umfangreiche Rundfunk- und CD-Einspielungen dokumentieren sein Schaffen. Auf CD erschienen unter anderem Bachs Passionen und das Weihnachtsoratorium, Mahlers „Lieder eines fahrenden Gesellen“ und „Kindertotenlieder“ und Schuberts „Winterreise“.



Zu seinem Opernrepertoire gehören

die großen Baritonpartien Mozarts, aber auch Rollen aus italienischen, französischen und russischen Opern sowie aus Operetten von Lehàr oder Strauss. Gastspiele führten ihn unter anderem an die Deutsche Oper Berlin, die Bayerische Staatsoper, die Oper Köln, die Oper Frankfurt, das Niedersächsische Staatstheater Hannover und das National Center for the Performing Arts Peking.

Vor allem aber ist Thomas Laske ein gefragter Lied- und Konzertsänger, der mit Dirigenten und Ensembles wie Karl-Friedrich Beringer, Georg Christoph Biller, Riccardo Chailly, Enoch zu Guttenberg, Mariss Jansons, Ton Koopman, Helmut Rilling, und Wolfgang Sawallisch zusammengearbeitet hat. Für seine pädagogische Tätigkeit verlieh ihm die Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf den Titel Honorarprofessor.

In St. Jacobi war Thomas Laske in über 20 Bach-Kantaten zu hören. Im vergangenen Jahr sang er Verdis Requiem und übernahm den Sprecherpart in Schönbergs „Ein Überlebender aus Warschau“. www.thomas-laske.com.

Die Jacobikantorei

Die Jacobikantorei hat circa 120 Mitglieder, darunter zahlreiche Studentinnen und Studenten. Im vergangenen Jahr sang die Jacobikantorei u. a. die Requien von Johannes Brahms und Giuseppe Verdi sowie Franz Schuberts „Missa solemnis As-Dur“, in diesem Jahr folgte die Mitwirkung bei der Eröffnung der Stadthalle mit Beethovens 9. Symphonie sowie zwei Aufführungen von Bachs Johannes-Passion.

Neben den beliebten Oratorien von Bach über Beethoven, Mendelssohn und Brahms bis hin zur Moderne liegt ein Schwerpunkt der Jacobikantorei bei selten aufgeführten Werken: Max Regers „Requiem“ und „Einsiedler“, Franz Schmidts „Buch mit sieben Siegeln“, César Francks „Béatitudes“, Boris Blachers „Der Großinquisitor“, Benjamin Brittens „War Requiem“, Rudolf Mauersbergers „Dresdner Requiem“ sowie Psalmen von Igor Strawinsky, Alexander von Zemlinsky und Lili Boulanger.

Konzertreisen führten die Jacobikantorei unter anderem nach Frankreich, Großbritannien, Polen und in mehrere Städte Deutschlands. Für den Herbst ist eine Konzertreise nach Brandenburg geplant.



Jacobikantorei und Jenaer Philharmonie (2018), Foto: Frank Stefan Kimmel

Der Kammerchor St. Jacobi

Im Kammerchor St. Jacobi singen je nach Projekt zwischen 16 und 48 Mitglieder. Zu den Schwerpunkten des Kammerchores zählen Renaissance- und Barockmusik in historischer Aufführungspraxis sowie anspruchsvolle A-cappella-Chormusik aller Epochen von Johann Walter bis zu zeitgenössischen Uraufführungen. Ein weiteres Spezialgebiet liegt bei vielstimmiger Chormusik, z. B. Tallis: „Spem in alium“ (40-stimmig), Mendelssohn: „Hora est“ (16-stimmig), Poulenc: „La figure humaine“ (12-stimmig).

Aktuell probt der Kammerchor ein Programm „Jesu meine Freude – Kirchenmusik aus 500 Jahren“ für ein Konzert im Rahmen der Nacht der Kultur am 8. Juni, 18 Uhr, mit Werken von Walter, Schütz, Bach, Brahms, Distler und Sisask.

Ende August wird der Kammerchor mit diesem Programm auf Einladung von „fides cantat“ in der Schlosskirche Wittenberg und in der Stadtkirche Torgau gastieren.



Der Kammerchor St. Jacobi und das Göttinger Barockorchester
beim 9. Bach-Fest St. Jacobi (c Katrin Benary)

Göttinger Barockorchester

Mit musikalischer Qualität, stilistischer Vielfalt sowie leidenschaftlicher Spielfreude und Vitalität hat sich das Göttinger Barockorchester seit 1995 einen festen Platz im norddeutschen Musikleben erobert.

Das Repertoire des Ensembles spannt einen großen Bogen über den Zeitraum von mehr als vierhundert Jahren. Musik frühbarocker Meister wie Monteverdi und Schütz gehört ebenso dazu wie die großen Chorwerke und Instrumentalkonzerte von Bach, Händel und Telemann. Regelmäßig spielt das Orchester auch sinfonisch besetzte Werke von Haydn, Mozart, Mendelssohn und Brahms sowie Musik zeitgenössischer Komponisten bis hin zu Uraufführungen. Zum Selbstverständnis des Göttinger Barockorchesters hat es schon immer gehört, sein Wirkungsfeld nicht auf eine bestimmte Epoche einzuengen. Das funktioniert, weil das Orchester eine sehr flexible Besetzung hat, die vom solistischen Kernensemble bis zur erweiterten sinfonischen Besetzung reicht, und weil die Orchestermitglieder alle Musik auf den jeweils für eine Epoche zeittypischen „historischen“ Instrumenten spielen und bestens vertraut sind mit der Spieltechnik und den Voraussetzungen für die Musik der jeweiligen Zeit.

Garant für diese stilistische Vielfalt ist nicht zuletzt der Violinist Hans-Henning Vater. Er hat das Göttinger Barockorchester 1995 gegründet und ist bis heute Konzertmeister des Ensembles. Er ist sowohl auf der Barockgeige als auch auf der modernen Geige genreübergreifend ein viel gefragter Solist. Sämtliche Mitglieder des Göttinger Barockorchesters sind ebenso wie Hans-Henning Vater Spezialisten ihres Fachs, die daneben in etlichen anderen namhaften Barockensembles und Orchestern mitwirken. Für das Göttinger Barockorchester ist dieser Austausch sehr prägend, erhält doch die eigene Arbeit des Orchesters immer wieder neue Impulse durch die dort gemachten Erfahrungen.

In den vergangenen Jahren trat das Göttinger Barockorchester in über 30 Konzerten in St. Jacobi auf. Darüber hinaus gestaltet es regelmäßig die Bach-Feste und Bach-Tage in St. Jacobi mit.

Stefan Kordes

Stefan Kordes ist seit 2001 Kantor an St. Jacobi und künstlerischer Leiter der „Internationalen Orgeltage“. Seit 2020 ist er zudem künstlerischer Leiter der Göttinger „Bach-Feste“ an St. Jacobi.

Er studierte in Hamburg, Stuttgart und Wien Solistenklasse Orgel und A-Kirchenmusik und ist Preisträger mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe. Eine rege Konzerttätigkeit als Organist führte ihn bisher in fast alle Länder Europas sowie nach Asien und Afrika.



Foto: Frank Stefan Kimmel

Auch wenn Stefan Kordes gern Musik aller Epochen von der Renaissance über Barock, Klassik und Romantik bis zur zeitgenössischen Musik aufführt, bildet die Musik Johann Sebastian Bachs seit Jahrzehnten ein Zentrum seiner künstlerischen Tätigkeit als Dirigent und Instrumentalist.



Chronik der Bach-Feste St. Jacobi

Die Kantaten mit dem Hinweis (V) sind als Video auf unserem youtube-Kanal jacobikantorei veröffentlicht.

Die Werke von Johann Sebastian Bach sind in chronologischer Reihenfolge der Aufführungen aufgeführt, die Nummerierung entspricht dem Bach-Werke-Verzeichnis (BWV).

30. Oktober-1. November 2020

1. Bach-Fest St. Jacobi „Orgelsolo-Kantaten“

zur Einweihung der Klop-Truhengorgel von St. Jacobi

BWV 170 *Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust (V)*

BWV 54 *Widerstehe doch der Sünde (V)*

BWV 169 *Gott soll allein mein Herze haben (V)*

BWV 146 *Wir müssen durch viel Trübsal (V)*

BWV 55 *Ich armer Mensch, ich Sündenknecht (V)*

BWV 49 *Ich geh und suche mit Verlangen (V)*

Anna Nesyba (S), Nicole Pieper (A), Andreas Fischer (T), Marian Müller (B), Mitglieder der Jacobikantorei, Göttinger Barockorchester, Ansprachen: Pastor Harald Storz

11.-13. Juni 2021

2. Bach-Fest St. Jacobi „Kantaten für Solostimmen“

BWV 32 *Liebster Jesu, mein Verlangen (V)*

BWV 158 *Der Friede sei mit dir*

BWV 166 *Wo gehest du hin (V)*

BWV 165 *O heiliges Geist- und Wasserbad (V)*

BWV 2 *Ach Gott, vom Himmel sieh darein (V)*

BWV 185 *Barmherziges Herze der ewigen Liebe (V)*

BWV 1060r *Konzert für Violine, Oboe und Orchester c-Moll (V)*

BWV 1054 *Cembalokonzert D-Dur (V)*

Anna Nesyba (S), Nicole Pieper (A), Clemens Löschmann (T), Thomas Laske (B), Annette Berryman (Oboe), Göttinger Barockorchester, Ansprachen: Pastor Kurt Heyser, Prädikant Dr. Hendrik Munsonius

28.-31. Oktober 2021

3. Bach-Fest St. Jacobi „Machs nur mit meinem Ende gut“

BWV 27 *Wer weiß, wie nahe mir mein Ende*

BWV 95 *Christus, der ist mein Leben*

BWV 8 *Liebster Gott, wann werd ich sterben*
BWV 198 *Trauerode: Lass, Fürstin, lass noch einen Strahl (V)*
BWV 106 *Actus tragicus: Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit (V)*
Anna Nesyba (S), Nicole Pieper (A), Manuel König (T), Thomas Laske (B),
Kammerchor St. Jacobi, Göttinger Barockorchester, Ansprachen: Pastorin Wiebke
Vielhauer, Pastor Harald Storz

12.-14. Februar 2022

4. Bach-Fest St. Jacobi „Kantaten zur Vorpensionszeit“

BWV 22 *Jesus nahm zu sich die Zwölfe (V)*
BWV 23 *Du wahrer Gott und Davids Sohn (V)*
BWV 181 *Leichtgesinnte Flattergeister (V)*
BWV 127 *Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott (V)*
BWV 144 *Nimm, was dein ist, und gehe hin (V)*
BWV 84 *Ich bin vergnügt mit meinem Glücke (V)*
BWV 159 *Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem (V)*
Franziska Bobe (S), Nicole Pieper (A), Jörn Lindemann (T), Thomas Laske (B),
Kammerchor St. Jacobi, Göttinger Barockorchester, Ansprachen: Pastor Kurt Heyser,
Prädikant Dr. Hendrik Munsonius, Pastor Dirk Tiedemann

22.-23. April 2022

5. Bach-Fest St. Jacobi „Osterkantaten“

BWV 37 *Wer da gläubet und getauft wird (V)*
BWV 86 *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch (V)*
BWV 104 *Du Hirte Israel, höre (V)*
BWV 6 *Bleib bei uns, denn es will Abend werden (V)*
BWV 42 *Am Abend aber desselbigen Sabbats (V)*
Anna Nesyba (S), Rebekka Stolz (A), Clemens Löschmann (T), Gotthold Schwarz (B),
Jacobikantorei, Barockorchester L'Arco, Ansprachen: Pastor Kurt Heyser, Prädikant
Dr. Hendrik Munsonius

8.-10. Juli 2022

6. Bach-Fest St. Jacobi „Trinitatis-Kantaten“

BWV 168 *Tue Rechnung! Donnerwort (V)*
BWV 167 *Ihr Menschen, rühmet Gottes Liebe (V)*
BWV 75 *Die Elenden sollen essen (V)*
BWV 20 *O Ewigkeit, du Donnerwort (V)*
BWV 176 *Es ist ein trotzig und verzagt Ding (V)*
BWV 135 *Ach Herr, mich armen Sünder (V)*

Katherina Müller (S), Nicole Pieper (A), Manuel König (T), Henryk Böhm (B),
Kammerchor St. Jacobi, Göttinger Barockorchester, Ansprachen: Pastor Áron Bence,
Pastor Kurt Heyser, Pastor Dirk Tiedemann

28.-31. Oktober 2022

7. Bach-Fest St. Jacobi „Ende des Kirchenjahres“

BWV 109 Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben

BWV 188 Ich habe meine Zuversicht

BWV 162 Ach, ich sehe, itzt, da ich zur Hochzeit gehe

BWV 180 Schmücke dich, o liebe Seele

BWV 26 Ach wie nichtig, ach wie flüchtig

BWV 60 O Ewigkeit, du Donnerwort

Simone Schwark (S), Johanna Krödel (A), Michael Connaire (T), Gotthold Schwarz
(B), Kammerchor St. Jacobi, Göttinger Barockorchester, Ansprachen: Pastor Áron
Bence, Prädikant Dr. Hendrik Munsonius, Superintendent Dr. Frank Uhlhorn

2.-4. Juni 2023

8. Bach-Fest St. Jacobi „Mit Pauken und Trompeten“

BWV 129 Gelobet sei der Herr, mein Gott (V)

BWV 175 Er rufet seinen Schafen mit Namen (V)

BWV 34 O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe (V)

BWV 184 Erwünschtes Freudenlicht (V)

BWV 172 Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten (V)

BWV 74 Wer mich liebet, der wird mein Wort halten (V)

BWV 68 Also hat Gott die Welt geliebt (V)

Magdalene Harer (S), Johanna Krödel (A), Daniel Johannsen (T), Thomas Laske (B),
Kammerchor St. Jacobi, Göttinger Barockorchester, Ansprachen: Prof. Dr. Jan
Hermelink, Prof. Dr. Tom Kleffmann, Pastor Dirk Tiedemann

29.-30. September 2023

9. Bach-Fest St. Jacobi „Engelskantaten“

BWV 149 Man singet mit Freuden vom Sieg (V)

BWV 98 Was Gott tut, das ist wohlgetan (V)

BWV 19 Es erhub sich ein Streit (V)

BWV 99 Was Gott tut, das ist wohlgetan (V)

BWV 130 Herr Gott, dich loben alle wir (V)

Anna Nesyba (S), Nicole Pieper (A), Michael Connaire (T), Gotthold Schwarz (B),
Kammerchor St. Jacobi, Göttinger Barockorchester, Ansprachen: Pastor Áron Bence,
Prädikant Dr. Hendrik Munsonius

Weitere Bach-Aufführungen seit 2021:

21. März 2021

BWV 161 *Komm, du süße Todesstunde (V)*

BWV 1056 *Cembalokonzert f-Moll (Orgelfassung) (V)*

Anna Nesyba (S), Ulrike Schneider (A), Clemens Löschmann (T), Fridolin Harms (B),
Göttinger Barockorchester, Ansprache: Prädikant Dr. Hendrik Munsonius

6. April 2021

BWV 51 *Jauchzet Gott in allen Landen (V)*

Anna Nesyba (S), Göttinger Barockorchester, Ansprache: Pastor Harald Storz

12. November 2021

BWV 56 *Ich will den Kreuzstab gerne tragen (V)*

BWV 82 *Ich habe genug (V)*

BWV 35 *Konzertsätze Nr. 1 und 5 aus „Geist und Seele wird verwirret“ (V)*

Thomas Laske (B), Göttinger Barockorchester, Ansprache: Pastor Áron Bence

11. Dezember 2022

BWV 248 *Weihnachts-Oratorium, Teile 4-6*

BWV 62 *Nun komm, der Heiden Heiland*

Anna Nesyba (S), Rebekka Stolz (A), Michael Connaire (T), Gotthold Schwarz (B),
Jacobikantorei, Barockorchester L'Arco

31. Oktober 2023

BWV 10 *Meine Seele erhebt den Herren*

BWV 147 *Herz und Mund und Tat und Leben*

Anna Mengel (S), Nicole Pieper (A), Daniel Jenz (T), Thomas Laske (B), Mitglieder
der Jacobikantorei und Gäste, Göttinger Barockorchester, Ansprache: Prof. Dr. Bernd
Schröder

2. und 3. März 2024

BWV 245 *Johannes-Passion*

BWV 18 *Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt*

Anna Nesyba (S), Nicole Pieper (A), Clemens Löschmann (T), Gotthold Schwarz (B)
Jacobikantorei, Göttinger Barockorchester



links: Bachs Handschrift der ersten Chortakte von BWV 214

Deutlich zu erkennen ist der Choreinsatz links unten „Tönet ihr Pauken“ und sofort danach der Paukeneinsatz (untere Bildmitte, von Pausen umgeben). Es folgt „Erschallet, Trompeten“, kurz danach erklingen die bekannten Fanfaren der drei Trompeten.

rechts: Bachs Handschrift der ersten Chortakte des Weihnachts-Oratoriums

Hier ist der Text erkennbar korrigiert in „Jauchzet, frohlocket“. Um teures Papier zu sparen, befindet sich unter den Chor- und Orchesterstimmen des Eingangschores bereits der 3. Satz („Nun wird mein liebster Bräutigam“, Ausschnitt).

Hinweis in eigener Sache

Um allen den Besuch des Bach-Festes zu ermöglichen, ist der Eintritt frei. Ein großer Dank gilt den Stiftungen, Vereinen und Privatpersonen, die diese Reihe fördern.

Wir bitten Sie sehr herzlich um Ihre Kollekte am Ausgang für die Honorare der Musiker und Musikerinnen des 10. Bach-Festes. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wenn Sie uns darüber hinaus unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende an den Kirchenmusikförderverein, IBAN DE50 2605 0001 0000 1353 68 Stichwort „Bach-Feste“.

Vorschau

Freitag, 30. Mai, 18 Uhr: Orgelkonzert Holger Gehring
(weitere Freitagskonzerte: jacobikantorei.de)

Samstag, 8. Juni, 18 Uhr: Jesu meine Freude – Kirchenmusik aus 500 Jahren mit dem Kammerchor St. Jacobi und Frank Scheller, Violoncello Bach (Jesu, meine Freude), Schütz, Walter, Distler, Sisask

Freitag, 29. September, 18 Uhr: Kirchenmusik aus 500 Jahren mit der Jacobikantorei - Bach (Ich lasse dich nicht), Rheinberger (Messe F-Dur), Świder, Brahms, Schütz

30./31. Oktober: 11. Bach-Fest St. Jacobi „Zauber des Barockhorns“

Mittwoch, 30. Oktober, 20 Uhr: Kantaten BWV 81, 88 und 115

Donnerstag, 31. Oktober, 18 Uhr: Kantaten BWV 52, 93 und 100

Sonntag, 24. November, 18 Uhr: Schütz: Psalmen Davids
Kammerchor St. Jacobi, Solisten, Rosenmüller-Ensemble auf Renaissance-Instrumenten

Freitag, 20. Dezember, 18 Uhr: Bach: Adventskantaten BWV 36 und 132

Samstag, 21. Dezember, 18 Uhr: Bach: Weihnachtsoratorium, Teile 1-3 und Kantate BWV 151

24. - 26. Januar 2025: Bach-Fest „Neujahr und Epiphania“

Portrait auf der Vorderseite: Johann Sebastian Bach 1746
(Zweitversion des Ölgemäldes von Elias Gottlob Haußmann)